

„Karl Marx ist ein Klassiker“

Neues Buch von Prof. Dr. Michael Quante zum 200. Geburtstag des Philosophen

Die Kapitalismus-Kritik von Karl Marx, dessen Geburtstag sich am 5. Mai 2018 zum 200. Mal jährt, befeuerte Revolutionen und prägte maßgeblich die Geschichte des 20. Jahrhunderts. Haben sich seine Theorien nun aber endgültig überlebt? MICHAEL QUANTE, Professor für Praktische Philosophie an der WWU, argumentiert in seinem neuen Buch „Der unversöhnte Marx. Die Welt in Aufruhr“, dass dessen philosophisches Denken angesichts der Krisen unserer Zeit von Religionskonflikten zum Klimawandel aktueller denn je scheint. Mit dem Autor sprach SUSANNE WEDLICH.

Was macht Karl Marx noch oder wieder aktuell?

Karl Marx hat gezeigt, dass und weshalb eine kapitalistisch organisierte Gesellschaft aus strukturellen Gründen zu einem scheidenden menschlichen Leben führt. Ein Klassiker ist er, weil diese Analyse von philosophischen Konzeptionen getragen ist, die auch in unserer heutigen Situation kritische Kraft entfalten. So würde er mit Sicherheit nicht nur den globalisierten Kapitalismus als zutiefst ungerechte Weltordnung empfinden, sondern auch die gegenwärtige Lage in Deutschland als dem Wesen und der Würde des Menschen unangemessen bezeichnen. Der ungehemmte Kapitalismus, den Karl Marx erlebt und erlitten hat, war selbstverständlich viel inhumaner als unser Rechts- und Sozialstaat. Doch Marx hätte letzteren trotzdem als Ausdruck eines fundamental falschen Lebens angesehen.

Welche Maßnahmen würde Marx fordern?

Es wird oft fälschlicherweise unterstellt, Marx habe die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen abgelehnt. Richtig ist allerdings, dass er dar-

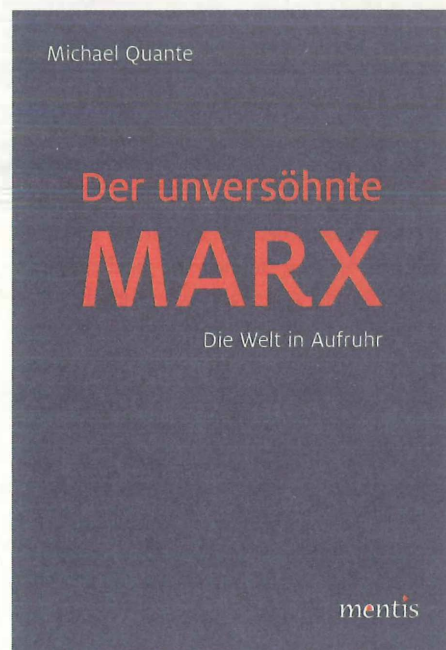
in nur eine Milderung der Symptome sah, aber keine Therapie der Defizite einer kapitalistisch organisierten Gesellschaft – die den Kapitalismus in seinen Augen mit der Würde des Menschen unvereinbar machen. Die Reduktion des eigenen Lebens auf Vermehrung von Wohlstand, die Gleichsetzung von Sinn des Lebens mit Besitz und Konsum sind für ihn zwei Aspekte dieser grundlegenden Verfehlung. Das gilt auch für die Zerstörung menschlicher Beziehungen durch eine als Konkurrenz organisierte Leistungsgesellschaft. Nach Marx ist die Grundhaltung des Menschen zu seinem Mitmenschen die der Solidarität und der Achtung vor der Individualität des Anderen. Wie problematisch der von ihm kritisierte Zustand für uns ist, hat meiner Ansicht nach das beschämende Scheitern der EU angesichts des Flüchtlingselends gezeigt.

Haben einzelne Nationalstaaten oder auch supranationale Organisationen wie die EU das Heft des Handelns überhaupt noch in der Hand?

Das ist eine wichtige und auch eine unbequeme Frage. Auch in der Europäischen Union lernen wir heute beispielsweise, dass der National- oder Einzelstaat für viele Probleme wie etwa die Klimapolitik nicht mehr die passende Bezugsgröße ist. Dazu kommt die schon von Marx diagnostizierte Versuchung von Politik, zum Sprachrohr oder zur Lobby rein ökonomischer Interessen zu verkommen. Eine gebildete und kritische Zivilgesellschaft kann das aber durchschauen und versuchen, dem entgegenzuwirken – und sich dabei vom Marxschen Denken inspirieren lassen. Rezepte oder komplette Antworten auf unsere Fragen wird man bei ihm allerdings sicher nicht finden. Denken müssen wir schon selbst und in eigener Verantwortung.

Welche Ziele verfolgen Sie selbst in der Auseinandersetzung mit Marx?

Als Mitglied dieser Zivilgesellschaft möchte ich, dass wir uns von seiner fundamentalen Kritik und seinen Analysen anregen lassen. Als Wissenschaftler reizen mich seine komplexen Schriften, weil sie provozieren, faszinieren und immer noch viele offene Fragen der Interpretation bieten. Mein Buch soll vor allem aber dazu beitragen, dass wir Karl Marx und sein Werk als großen Klassiker der deutschen Philosophie anerkennen. Hier gilt es, all den ideologischen Ballast der Rezeptions- und Wirkungsgeschichte aus dem Weg zu räumen. Letztlich sollten wir ihn in der Philosophie mit der gleichen Selbstverständlichkeit wie beispielsweise Kant oder Hegel erforschen.



Michael Quante: „Der unversöhnte Marx. Die Welt in Aufruhr“, Münster: mentis Verlag 2018, 115 Seiten, ISBN 978-3-95743-120-2, 12,90 Euro.